

ELISABETH SCHÜLLER

Elisabeth Schüller wurde am 17. Juli 1900 in der Ferdinandgasse 7 in Mödling geboren und am 22. Juli in der Pfarrkirche St. Othmar getauft. Ihre Eltern waren Paul und Elisabeth, geb. Höcher.

Sie ging in die Volksschule Schöffelvorstadt und arbeitete nach der Schule als Hausgehilfin.

Die Familie lebte später in Zagersdorf im Bezirk Eisenstadt im Burgenland.

Am 16. Juli 1932 wurde sie vom Gefangenenhaus des Landesgerichts Wien „zur Beobachtung“ in die Heil- und Pflegestation am Steinhof gebracht, wo sie bis zum 2. September 1932 lebte und anschließend als „geheilt“ entlassen wurde. (Eine gerichtliche Strafe war zu dem Zeitpunkt schon abgelaufen. Der Grund für ein Urteil des Gerichts in Wien konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.)

Am 6.1.1933 wurde sie wieder in den Landesheil- und Pflegeanstalten am Steinhof aufgenommen. Grundlage war ein Parere von Dr. Pilder, Amtsarzt in Eisenstadt. Am 12. September 1935 wurde Elisabeth nach Ybbs verlegt. Zu ihrem Kurator wurde vom Bezirksgericht Eisenstadt Stefan Zakall, Bürgermeister von Zagersdorf bestellt.

Am 16. September 1940 wurde Elisabeth Schüller im Alter von genau 40 Jahren „in eine unbekannte Anstalt“ verlegt – eine Umschreibung für den Tötungsort Schloss Hartheim.

Quellen zu Elisabeth Schüller: Dokumentationszentrum Schloss Hartheim, Taufbuch der Pfarre St. Othmar in Mödling, Standesamt Mödling, Archiv der Stadt Mödling, Bundesarchiv Berlin, Wiener Stadt- und Landesarchiv



A b g a n g:

Krankheit:

Am 16. SEP. 1940 geheilt (gesund) — als nicht mehr anstaltsbedürftig —
gegen Revers — in häusliche Pflege entlassen;
in das Versorgungsheim — die Irrenanstalt in
transferriert — gestorben — entwichen.

Gelesen!
Der Direktor: *Auf Grund einer Anordnung des*
kommissärs für Reichsicherheit
in eine nicht genannte Anstalt.

Abteilungsvorstand.

Eintragung im Patientenakt in der Anstalt Ybbs

© NÖ Landesarchiv